



LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien – Innere Stadt





Liebe Gemeinde,

Bald halten Weihnachtstrubel und Weihnachtslichter Einzug in der Wiener Innenstadt. Dann sieht es wieder so aus, wie auf unserem schönen Titelbild von Carl Anders Nilsson, der uns das Coverfoto zur Verfügung gestellt hat. Er ist außerdem der Zeitungs-Kollege aus der Schwedischen Kirche im 18. Bezirk. Tack så mycket! Vielen Dank! Und wenn es dann in der Stadt so aussieht, dann wird es auch in unserer Stadtkirche wieder bunt. Viel ist los in den kommenden Wochen, Sie können sich auf den Seiten 6 und 7 einen Überblick darüber verschaffen.

Zwischen den Veranstaltungen aber – und das ist uns genauso wichtig – steht unsere Kirche offen für ruhige Momente zwischen den Einkäufen oder den Christkindmarktbesuchen in der Stadt. Kommen Sie einfach vorbei, zünden Sie eine Kerze an und kommen Sie zur Ruhe.

Unser Innehalten, das im Advent wieder an jedem Mittwoch um 12:30 stattfindet – diesmal gemeinsam gestaltet von jungen Theolog*innen mit toller musikalischer Begleitung – kann ebenfalls ein Impuls sein, im Alltag zur Ruhe zu kommen. Es widmet sich diesmal den Weihnachtsliedern, über deren Bedeutung sich Pfarrerin Julia Schnizlein in der Andacht Gedanken macht (S. 2 und 3).

Wo auch immer Sie in diesem Jahr Ihre Lieblings-Weihnachtslieder singen, ob neben dem heimischen Christbaum (Einfach Evangelisch S. 8), bei der Arbeit (S. 4) oder in einem unserer Gottesdienste (S. 6) – wir wünschen Ihnen so oder so ein gesegnetes Fest, einen ruhigen Abschluss dieses verrückten Jahres 2022 und einen guten Start im neuen Jahr.

Ihr Pfarrer **Johannes Modeß**

ANDACHT

Alle Jahre wieder

Alle Jahre kommen sie wieder und drängen sich in unsere Ohren und Herzen. Sie bringen unsere Seele zum Klingen, erfüllen uns mit Wärme, Trost und schönen Erinnerungen: Die Advent- und Weihnachtslieder.

Den Anfang machen „Wir sagen euch an, den lieben Advent“, „Macht hoch die Tür“ und „Tochter Zion“. Später kommen „Ihr Kinderlein kommet“, „Oh du Fröhliche“ und „Ich steh an deiner Krippen hier“ dazu.

Und spätestens, wenn am 24. Dezember unsere heimelige Kirche nur noch von Kerzen beleuchtet wird und die Orgel die ersten Klänge von „Stille Nacht“ anschlägt, wissen und spüren alle: Jetzt ist Weihnachten.

Weihnachtslieder begleiten die meisten Menschen ihr Leben lang. Musikgeschmack verändert sich, die aktuellen Hits sowieso, aber Weihnachtslieder bleiben gleich. Sie sind eine Konstante – eine klingende Heimat, die uns durch alle Hochs und Tiefs des Lebens begleitet, die uns verbindet von der Kindheit bis ins hohe Alter.

Für manche sind diese Lieder und die ganz besondere Stimmung zu Weihnachten auch eine Art Türöffner hin zum Glauben. Der französische Schriftsteller und Diplomat Paul Claudel erinnert sich an ein Weihnachten, als er 18 Jahre alt war. „Meine Familie war indifferent, ich selbst völlig glaubensfremd, hatte vollkommen die Religion vergessen und befand mich in der Unwissenheit eines Barbaren. So war mein Zustand, als ich mich Weihnachten 1886 nach Notre Dame de Paris begab. Da vollzog sich das Ereignis, das mein ganzes Leben beherrscht. In einem Augenblick wurde mein Herz berührt, und ich glaubte mit einer solchen Hingabe, dass seither alle Wechselfälle meines Lebens meinen Glauben nicht erschüttern, ja nicht einmal berühren konnten. Es ist wahr! Gott existiert. Er ist da, ein persönliches Wesen wie ich – er liebt mich, er ruft mich. Tränen waren über mich gekommen, und der sanfte Gesang des Adeste fideles trug noch zu meiner inneren Erregung bei.“

Aus „Geistliches Wunderhorn: Große deutsche Kirchenlieder“

Musik berührt die Seele und sie ist eine der „schönsten und herrlichsten Gaben Gottes“, sagte Martin Luther. In seinen Tischreden schrieb er, die Musik könne Anfechtungen und böse Gedanken vertreiben: „Musica ist der besten Künsten eine. Die Noten machen den Text lebendig. Sie verjagt den Geist der Traurigkeit.“

Stille Arbeitsnacht

Wie ist es, wenn man am Heiligen Abend arbeiten muss? Zwei Menschen aus unserer Gemeinde berichten

In der *Stillen Nacht* steht die Welt nicht still. Viele Menschen sorgen dafür, anderen einen schönen Festtag zu ermöglichen – innerhalb und außerhalb von Kirchenmauern. Hier bei uns in der Dorotheergasse ist der 24. Dezember natürlich sowieso ein besonders spannender Tag: Für uns Pfarrer*innen, für das Kindergottesdienstteam und "ihre" Kinder beim Krippenspiel, für unsere Küsterin und unsere Ehrenamtlichen – und natürlich auch für diejenige, die die stille Nacht mit wunderbarem Klang erfüllt: unsere Organistin Erzsébet Windhager-Geréd. Sie berichtet, wie es ist, zu Weihnachten im Dienst zu sein...



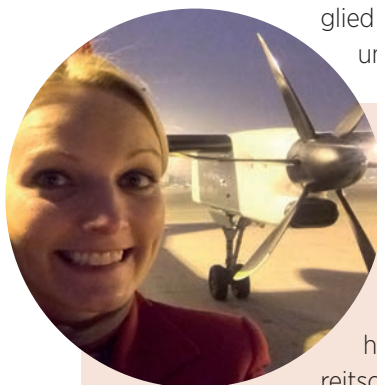
Erzsébet Windhager-Geréd: Ich kenne und will es nicht anders. Als Kirchenmusikerin in zweiter Generation sind mir Chor- und Orchesterproben dann, wenn andere eventuell die Weihnachtsgans ins Rohr schieben, vertraut.

Einmal, nach dem Studium und vor meiner Tätigkeit in der Stadtkirche, hatte ich ein "normales" Weihnachtsfest, und an das Kribbeln in den Fingern, die keine Pastorate spielen mussten, kann ich mich gut erinnern.

In der Stadtkirche, als unsere Kinder sogar noch für das stumme Schaf im Krippenspiel zu klein waren (sie haben später alle Rollen bis zum Spielschreiber gespielt), bin ich mit ihnen am 24. Dezember ins Museum gegangen und danach zum Krippenspiel.

Manche lustige Orgelimprovisation, wenn der Zweijährige über die Pedale gekrabbelt ist, möge mir die Gemeinde verzeihen. Zur Vesper schaffte es dann auch mein Mann, der inzwischen zu Hause alles vorbereitet hat: Baum geputzt, Essen vorgekocht, Geschenke verpackt. Er ist, auch in meinem Leben, das Christkind. Und seitdem unsere Nachbarn die Polizei riefen, weil wir die Leiter, mit der wir zum heimlichen Kerzenanzünden von außen durchs Fenster stiegen, in der Eile zur Mette auf der Straße vergessen haben, achten wir penibel drauf, dass uns das nicht wieder passiert. In der Stadtkirche spielt bereits meine ganze Familie beim beliebten Turmblasen mit. Eine herrliche Weihnachtskarriere, nun bereits für die dritte Generation.

Auch außerhalb der Kirchenmauern geht das Leben weiter. Die Öffis bringen in Wien Menschen zu ihren Liebsten und in den Gottesdienst, Ärzt*innen stehen für Notfälle bereit, die Polizei bleibt einsatzbereit. Und manche wollen auch einfach nur weg und ihre freien Tage woanders genießen. Unser Gemeindemitglied Michaela Brehme ist Stewardess und kann ein Lied davon singen...



Michaela Brehme: In meinem Beruf als Flugbegleiterin ist es leider nicht immer möglich, Weihnachten zu Hause zu verbringen. Vor einigen Jahren hatte ich über Weihnachten Bereitschaftsdienst.

Als am 23. Dezember mein Telefon klingelte, ahnte ich schon: Weihnachten werde ich wohl dieses Jahr nicht zu Hause verbringen. Ich musste meinen Koffer packen und wurde für drei Tage in die Schweiz geschickt. In meinem Hotelzimmer in Genf stellte ich eine kleine Kerze auf, um das Zimmer etwas freundlicher zu gestalten. Glücklicherweise hatte ich eine sehr nette Crew und die Stimmung an Bord war gut. Am nächsten Tag, dem 24. Dezember, flog ich am Nachmittag mit einem kleinen Propellerflugzeug von Genf nach Lugano und zurück. Draußen war es bereits finster und nur eine Handvoll Passagiere war auf diesen Flug gebucht. Ich setzte mich in die letzte Reihe des Flugzeugs und blickte auf die verschneiten Gipfel der Schweizer Berge und den Genfer See, die vom Mondlicht beleuchtet wurden. Viele kleine Lichter von Häusern unter uns waren zu sehen. Ich stellte mir vor, wie die Menschen in diesen Häusern Weihnachten feiern. Am Abend trafen sich alle Crews unserer Firma in einem Restaurant in der Nähe des Hotels und wir aßen gemeinsam und stießen auf Weihnachten an. Vorm Schlafengehen zündete ich die Kerze im Zimmer an und freute mich, am nächsten Tag nach Hause zu fliegen, um mit meiner Familie das Weihnachtsfest nachfeiern zu können.

Als Pfarrgemeinde versuchen wir jedenfalls, für alle Menschen da zu sein – auch wenn Sie während der Weihnachtstage arbeiten müssen. Durch unseren Stream können Sie unsere Gottesdienste überall mitverfolgen und auch nachträglich sehen, wann immer Sie es sich weihnachtlich machen können. Alle Termine unserer Gottesdienste finden Sie auf S. 6.

Sie machen's möglich – DANKE!



© istockphoto

LEBENSBEWEGUNGEN bis 9.11.

Eingetreten sind

Mag. Michael Votruba
und zwei weitere Personen

Geheiratet haben

Michaela Grill und Marc Brehme
Katia Wagner und Michael Eder
und drei weitere Paare

Getauft wurden

Livia Ströbl
Paul Novak
Anna Peschel-Credner
Isabel und Maximilian Richtsteig
Theodor Roithmeier
Theodor Spitzhofer
und 12 weitere Kinder

Beerdigt wurden

Felicitas Aichberger, 86
Helga Ellbogen, 97
Elfriede Engel, 95
Leonore Giesinger, 87
Ingrid Mayer, 90
Ingeborg Pisecker, 99
Günter Wildner, 81
Dietlinde Wimberger, 82
Ewald Wojnar, 95

Mit Jahresende möchten wir Ihnen einmal mehr Danke sagen. Dank Ihnen, Ihrem Kirchenbeitrag und Ihren Spenden konnten wir im vergangenen Jahr wieder viele Projekte und Aktivitäten umsetzen, die ohne Sie nicht möglich gewesen wären.

Die zwei größten Projekte waren die Unterbringung bzw. die Einrichtung einer Unterkunft für eine aus der Ukraine geflüchtete Familie und der Ausbau unseres YouTube-Streaming-Systems. Außerdem konnten wir endlich unseren Eingangsbereich und das Stiegenhaus ausmalen lassen sowie einen Abstellplatz für die Mülltonnen einrichten, sodass wir unseren schönen begrünten Innenhof noch mehr genießen können. Viele große und kleine Feste konnten dank Ihrer Hilfe dort gefeiert werden und haben zum weiteren Zusammenwachsen der Gemeinde beigetragen.

Mit Ihrem Kirchenbeitrag haben Sie aber nicht nur Ihre eigene Gemeinde unterstützt. Sie haben auch dafür gesorgt, dass Dei Evangelische Kirche in Österreich für Menschen da sein kann. Dass Pfarrer*innen ihren Beruf ausüben können. Dass Gottesdienste, Taufen, kirchliche Trauungen und Beerdigungen stattfinden. Dass unseren Kindern im Religions- und im Konfirmandenunterricht evangelische Grundwerte vermittelt werden. Und dass in unseren Senioren- und Pflegeheimen oder im Hospiz ein würdevolles Altern und Sterben möglich ist. Herzlichen Dank!



KINDER (5-12 JAHRE) GESUCHT!

Für unser Krippenspiel am 24.12. um 15 Uhr suchen wir noch Mitspieler*innen. Die Proben finden an den Samstagen vor Weihnachten statt. Wir freuen uns auf Eure Anmeldung bis zum zweiten Adventwochenende unter pfarramt@stadtkirche.at

Gottesdienstplan

Alle Gottesdienste werden auch auf unserem YouTube-Kanal übertragen:



			Kigo	AM	FaGD	
27. November	10:00	Johannes Modeß & Julia Schnizlein	☺			1. Advent, Adventkaffee ☕
04. Dezember	10:00	Julia Schnizlein	☺	🍷		2. Advent, Liederwünsche
07. Dezember	18:30	Predigt: Julia Schnizlein				Blickwinkel, Augustinerkirche
11. Dezember	10:00	Peter Roland	☺			3. Advent
18. Dezember	10:00	Michael Chalupka	☺	🍷		4. Advent
	16:00	Johannes Modeß				Zwergerlweihnacht
	18:00	Bettina Növer & Julia Schnizlein				Jugendgottesdienst
24. Dezember	15:00	Johannes Modeß				Kinderweihnacht
	17:00	Julia Schnizlein				Christvesper
	24.00	Julia Schnizlein				Christmette
25. Dezember	10:00	Johannes Modeß		🍷		Christtag
26. Dezember	10:00	Ines Charlotte Knoll		🍷		Stefanitag
31. Dezember	17:00	Johannes Modeß				Altjahresabend
01. Jänner	17:00	Matthias Geist				Neujahr
06. Jänner	10:00	Eva Harasta	☺	🍷		Epiphanias
08. Jänner	10:00	Julia Schnizlein		🍷		
15. Jänner	10:00	Johannes Modeß & Julia Schnizlein	☺			Segnung der Mitarbeiter*innen
18. Jänner	18:30					Blickwinkel, Stadtkirche
22. Jänner	10:00	Daniela Schwimbersky		🍷		
29. Jänner	10:00	Julia Schnizlein	☺			
05. Februar	10:00	Johannes Modeß		🍷		
12. Februar	10:00	Manfred Golda	☺			
14. Februar	18:30	Julia Schnizlein				Valentinsgottesdienst
19. Februar	10:00	Julia Schnizlein				Konfirmand*innengottesdienst ☕
22. Februar	17:00	Johannes Modeß				Aschermittwoch
24. Februar	18:30	Michael Chalupka				Friedensgebet
26. Februar	10:00	Johannes Modeß	☺	🍷		

Kigo Kindergottesdienst | AM Abendmahl | FaGD Familiengottesdienst

Musik in der Stadtkirche

MUSIK AM 12TEN

Sonntag, 11. Dezember | 19.30 Uhr

Benjamin Britten: Saint Nicolas A Cantata op. 42

Alexander Kaimbacher, Tenor

Cantrix, Erzsébet Windhager-Geréd, Leitung

Albert Schweitzer Chor, Matthias Krampe, Leitung

HILFSTÖNE

Dienstag, 13. Dezember | 19 Uhr

Benefizkonzert mit Clemens Unterreiner und Gästen

INNEHALTEN IM ADVENT

Mittwoch, 30.11., 7.12., 14.12., 21.12. | 12.30 Uhr



Auf
www.stadtkirche.at
finden Sie aktuelle
Informationen zu
allen Terminen &
Angeboten.

ADVENT SING-ALONG

Samstag, 17. Dezember | 18 Uhr

Stimmungsvolles Adventlieder-Singen bei Kerzenschein

Mit Harfe & Blockflöte & C.O.h.R der Stadtkirche

LAUDES ORGANI

Freitag, 23. Dezember, 19.00 Uhr

Jauchzet, frohlocket!

Orgel- und Kammermusik zu Weihnachten



Liebe Gemeinde!

Ohne Diakonie ist Kirche nicht Kirche. Begleitet von diesem Satz habe ich vor 19 Jahren mein Amt als Diakoniereferent der Lutherischen Stadtkirche begonnen. Es folgten wunderschöne Jahre, in denen ich so viele Menschen aus unserer Gemeinde kennenlernen und begleiten durfte. Nun, mit sechzig Jahren, habe ich mich entschieden, mehr Zeit in meinem zweiten Zuhause am Fuße des Schneebergs in Niederösterreich zu verbringen. So lege ich meine hauptamtliche Tätigkeit mit Oktober dieses Jahres zurück. Gerne stehe ich weiterhin bei Bedarf als diakonischer Ratgeber zur Verfügung, insbesondere zu Fragen im Senioren-Pflege-Kontext. Für die vielen Menschen am Rande der Gesellschaft, die wir all die Jahre begleitet haben – an dieser Stelle ein großes Dankeschön an meine Kollegin Julia Lichtenwallner, die mich ehrenamtlich dabei unterstützt hat – wird in Zukunft die Stadtdiakonie sorgen. Es ist erfreulich, dass diese ressourcenseitig aufgestockt werden konnte. So bleibt hoffentlich die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Gemeinde und der Diakonie weiterhin bestehen, denn Kirche ist wesentlich diakonisch. Diakonie betrifft uns alle, sie geht vom Tisch des Herrn aus und kehrt immer wieder dorthin zurück. In diesem Sinne verabschiede ich mich



Ihr und Dein Diakoniereferent **Martin Wagner**

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evang. Pfarrgemeinde A.B.	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EHBBAT2E	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Hilfesuchende im Advent	

AT BANK BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR	Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Hilfesuchende im Advent	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	
Betrag 30+ Beleg +	

Lutherische Stadtkirche

Pfarrerin: Julia Schnizlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzlezeiten: Mo Do 16-18 Uhr | Mi Do 9 – 11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Unsere Bankverbindung

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

IBAN: **AT22 5100 0820 1324 2600** | BIC: EHBBAT2E

Bleiben Sie auch über Facebook, Instagram und YouTube mit uns verbunden: Lutherische Stadtkirche Wien

Einfach Evangelisch

Der Christbaum

2,5 Millionen Christbäume werden in unseren Wohnzimmern Jahr für Jahr geschmückt. Dieses liebevoll gewonnene Brauchtum verdanken wir vor allem einer Protestantin – übrigens der einzigen Protestantin, die in der altehrwürdigen Kapuzinergruft begraben liegt: Henriette von Nassau-Weilburg. Die evangelisch-reformierte Gemahlin Erzherzog Karls von Österreich brachte den Christbaum-Brauch aus ihrer deutschen Heimat mit nach Österreich. Ihren Kindern zu Liebe stellte sie zu Weihnachten 1816 im damaligen erzherzoglichen Palais in der Seilerstätte einen mit zwölf Kerzen geschmückten Weihnachtsbaum auf. Das gefiel Kaiser Franz II so gut, dass er selbst in der Hofburg solch einen geschmückten Baum aufstellen ließ. Von dort aus verbreitete sich der Weihnachtsbaum über die Adelsfamilien in ganz Österreich.

Der Brauch, in der Weihnachtszeit immergrüne Zweige in Haus und Hof aufzustecken, ist aber freilich deutlich älter. In naturverbundenen Religionen waren immergrüne Pflanzen ein Symbol für Fruchtbarkeit und wurden in Form von Fichten- oder Tannenzweigen verwendet, um böse Geister und den Winter zu vertreiben.

Das Auftreten des ersten Weihnachtsbaumes wird von der National Christmas Tree Association auf das Jahr 1510 im lettischen Riga datiert. Seit dem ausgehenden Mittelalter gab es in Mitteleuropa vermehrt Berichte über mit Obst, Nüssen und Flittergold geschmückte Bäume. Ende des 16. Jahrhunderts entstand dann auch die frühe Form des beliebten Weihnachtsliedes „O Tannenbaum“.

Die Kirche sah im Weihnachtsbaum allerdings zunächst ein heidnisches Ritual, das es zu bekämpfen galt. Erst im 18. Jahrhundert, als der Weihnachtsbaum vor allem in adeligen Kreisen immer mehr zum Mittelpunkt der Familienweihnacht wurde, fand eine Umdeutung vom Fruchtbarkeits-



"Erzherzogin Henriette mit ihrer Tochter Erzherzogin Marie", Joh. Ender 1829

symbol zum christlichen Symbol statt.

Im Andenken an Henriette von Nassau-Weilburg begeht unsere unmittelbare Nachbarkirche, die Reformierte Stadtkirche, alljährlich den traditionellen Henriettenmarkt. Dort werden neben Bäckereien und Punsch auch Holzspielzeug, Handarbeiten und Christbaumschmuck verkauft – große Besuchsempfehlung!

2.- 11.12. | Täglich außer Montag

Reformierte Stadtkirche, Dorotheergasse 16

P.b.b. Österr. Post AG, 02Z032584 M · Erscheinungsort und Verlagspostamt: 1230 Wien
Wenn unzustellbar, bitte mit neuer Anschrift zurück an:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum: Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 18, 1010 Wien,

Tel.: +43 1 512 83 92, pfarramt@stadtkirche.at, www.stadtkirche.at;

Druck: Seebacher GmbH